

Europa braucht Gebet!

Woche 3: Bitte



für alle Gemeinschaften und Bewegungen in Europa – Europa braucht unser Gebet!

Das bittende GEBET

Mitten im Lärm der täglichen Verpflichtungen, möchte das Geschöpf mit seinem Schöpfer in Verbindung treten, um einen Dialog zu beginnen, der dem Leben, der Freude, dem Leiden einen wahren Sinn gibt. **Was ist also das Gebet?** Das Gebet ist eine innige, persönliche und kindliche Beziehung zu Gott, in vertrauensvoller Hingabe und im stillen Hören auf das, was Er uns sagen will.

Wie gelangt man zu einem solchen Dialog?

1. **An Gott glauben, der die Liebe ist.** „Gott liebt dich unendlich“: Dieser einfache Satz, der Chiara Lubich zugesagt wurde, offenbart in ihr mit Gewissheit: „Gott liebt dich, Er liebt uns unendlich.“ Es ist die Entdeckung eines Himmlischen Vaters, der auch die Haare unseres Hauptes zählt; eine Entdeckung, die Hoffnung erschließt und uns Seine Hilfe in jedem Kontext zusichert.
2. Im Vertrauen **bitten**, bereit zu einem bedingungslosen und vollständigen Ja zum Willen Gottes.
3. **Das Gute und immer aus Liebe bitten.**
4. **Beharrlich** sein im Gebet, ohne müde zu werden. Die Verheißung Jesu ist tröstlich: „Klopft an, dann wird euch geöffnet“ (Mt 7,7).
5. **Gemeinsam bitten.** Auf der Grundlage der gegenseitigen Liebe zu beten und die Wirksamkeit jener Verheißung der „zwei oder drei“ zu erfahren, die Jesus uns ans Herz gelegt hat (Mt 18,19-20), ist eine großartige Erfahrung, die wir jederzeit machen können. Legen wir in unserem Herzen doch jeden Vorbehalt, jedes Vorurteil ab! Betrachten wir einander als echte Geschwister, vereint durch eine Liebe um jeden Preis, und beten wir so, mit Mut und neuer Hoffnung, einstimmig und gemeinsam: „Himmlischer Vater, im Namen Jesu des Gekreuzigten und Auferstandenen vereint, **danken wir** dir für die Fragmente lebendiger Gemeinschaft; festige sie und fördere die Geschwisterlichkeit für das Gemeinwohl Europas und der Völker.“

Maria Voce (Präsidentin der Fokolar-Bewegung)

Deutschland

Europa ist für mich als Deutsche mein Heimatkontinent mit 40 Ländern und vielen Sprachen. Ich schätze es sehr, dass ich in eine Zeit hineingeboren bin, in der zwar meine Großeltern und Eltern von Krieg und Entbehrungen erzählt haben, ich selber aber immer in Freiheit und Wohlstand leben konnte. Ich bin immer noch dankbar, dass die Einheit Deutschlands in Frieden und Freiheit im Jahr 1989 ohne Blutvergießen möglich wurde. Ich verstehe immer mehr, dass die Friedenszeit, in die ich hineingeboren wurde, die Frucht der Leiden und Opfer vieler Menschen ist, die durch Genozide und Kriege ihr Leben verloren haben oder Repressalien erduldeten. Auch ist mir bewusst, dass von meinem Land viele Ideologien und Spaltungen ausgegangen sind, unter denen die Welt immer noch leidet. Deshalb setze ich mich dafür ein, dass sich in Europa und in der Welt Menschen finden, die aus dem Glauben an den dreifaltigen Gott eine neue Kultur der Liebe aufbauen; Menschen, die bereit sind, das Gute zu tun, auch wenn es weh tut; die bereit sind, nicht nur an sich zu denken und die Lasten anderer mitzutragen.

Bitten:

Dreifaltiger Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist, lasse viele Getauften neu erkennen und erfahren, dass sie dein Ebenbild sind, dass du in ihren Herzen wohnst.

Hilf allen, vor allem den jungen Menschen, die Medien so zu gebrauchen, dass sie menschlich bleiben, einfühlsam und bindungsfähig. Gib ihnen gute Begleiter zur Seite, die Zeit für sie haben und zu ihnen stehen. Segne alle Eltern, die ihren Kindern den Weg zu dir zeigen und vorleben.

Dreifaltiger Gott, lass uns Vorbilder finden, die uns Halt und Richtung geben! Segne unsere Gemeinschaft des Glaubens und Gebetes und erfülle uns mit deinem Geist, der alles neu macht.

Sr. M. Lioba Ruprecht (Säkularinstitut der Schönstätter Marienschwestern, internationale Leitung der Gemeinschaft)